

Wie viel Wachstum vertragen die Gemeinden?

Ein Artikel vom 08.08.2019 im Hamburger Abendblatt, von Christopher Herbst

Wir hatten am 23.07.2019 Gelegenheit mit Herrn Herbst zu sprechen, im Vorfeld führte er bereits ein Interview mit Herrn Holger Fischer (Bürgermeister Nahe) und Norbert Lüneburg (Geschäftsführer GFG).

Einige, von Herrn Fischer bzw. Herrn Lüneburg genannte Fakten sind zu erläutern oder gar richtigzustellen.

Zitat:

Die Gemeinde Nahe ist da ein gutes Beispiel, dort waren in kurzer Zeit die Parzellen für das Areal „Am Rodelberg“ vergriffen.

Richtigstellung:

Nach der Verlosung wurde eine nicht unerhebliche Anzahl von Grundstücken zurückgegeben.
(9 von 30 entspricht 30%)

Aus der SPD Fraktionssitzung vom 12.06.2019:

Es stehen noch 9 Grundstücke für Einfamilienhäuser sowie die beiden Grundstücke der Gemeinde, Vorhaltung zum Bau von Mehrfamilienhäusern, zur Verfügung.

Die Gemeinde sucht für die beiden Mehrfamilienhäuser (Sozialer Wohnungsbau) einen Investor da eine Selbstverwaltung durch die Gemeinde ausgeschlossen wird.

Anmerkung:

Anderslautende Informationen liegen uns nicht vor, sollte es einen geänderten Sachstand geben, nehmen wir diesen gerne auf.

Zitat:

Es ist nicht lange her, da stand Norbert Lüneburg bei einer gemeinsamen Gemeindevertretersitzung von Nahe (2500 Einwohner) und Itzstedt (2400 Einwohner) vor interessierten Zuhörern und stellte ein Konzept vor, dass beide Dörfer grundlegend verändern würde.

Richtigstellung:

Hier wird sicherlich die Gemeindevertretersitzung vom 13.03.2019 angesprochen.

Herr Lüneburg war zwar anwesend und saß auf der Seite der Gastgeber, wurde jedoch weder vorgestellt, noch ist er auf der Gästeliste zu finden. (Siehe Protokoll der Sitzung)

Die Vorstellung des Konzeptes wurde von Herrn Kühl (Geschäftsführer der Firma BSK, Mölln)

- BAU + STADTPLANER KONTOR- vorgenommen.

Anmerkung:

Auf der SPD-Fraktionssitzung vom 19.06.2019 wurde auf Nachfrage bestätigt, dass keine Verträge zwischen dem Investor (GFG) und der Gemeinde Nahe existieren.

Zitat Lüneburg:

Wenn wir mit Kommunen sprechen, wollen diese Wohnraum schaffen für Facharbeiter.

Die denken mit ihren Familien meistens an Reihenhäuser, wollen Kinder großziehen.“

Aus der Sitzung der Bürgerbewegung vom 13.05.2019:

Auf die Frage, ob es für den Rodelberg schon einen Investor für die Sozialwohnungen gibt, konnte M.A. Ehlers noch keine positive Entwicklung vermelden.

Es ist aufgrund der derzeitigen Bauaktivitäten kaum möglich einen Investor zu finden.

Frage:

Warum übernimmt die GFG (Herr Lüneburg) dann nicht die beiden Grundstücke „Am Rodelberg“ um die vermeintlich desolate Wohnraumsituation durch den Bau eben dieser Häuser zu entschärfen?

Zitat Lüneburg:

Es ist nur auf dieser Fläche möglich. Wenn es umgesetzt wird, dann würde man übereinen Zeitraum von zehn, 20, 30 Jahre denken.“

Anmerkung:

Dieser Zeitrahmen dürfte allein aus wirtschaftlichen Gründen anzuzweifeln sein.

Jeder Investor ist bemüht die Bauzeiten so kurz als möglich zu halten um Personal, Maschinen und Infrastruktur so schnell als möglich anderweitig einzusetzen. Darüber hinaus müssen marktwirtschaftliche Belange berücksichtigt werden. Das eingesetzte Kapital muss mit einer entsprechenden Rendite schnellstmöglich zurückfließen.

Das Referenzprojekt „Erlenhof in Ahrensburg“ ist weitestgehend abgeschlossen. Baubeginn Mitte 2013.

Zitat Fischer:

Das Gewerbegebiet ist voll, wir haben 120 Arbeitsplätze bekommen, die Leute suchen Wohnraum.

Ich bekomme sogar Anfragen, aber ich bin kein Makler. Es ist nichts zu finden auf dem Markt.“ Fischer betont, dass nichts entschieden sei.

Formal müsse sowieso erst der Flächennutzungsplan geändert werden, dann die Bauleitverfahren.

Jeweils unter Beteiligung der Bürger. Er weiß, welche Debatte die Pläne auslösen werden –jene über ein komplettes Zusammengehen mit Itzstedt.

Anmerkung:

Dafür ist allerdings kein Wohngebiet, wie geplant, für 1400 Neubürger erforderlich.

Betrachten wir einmal das Wohngebiet „Am Rodelberg“ und das geplante Gebiet „Schimmelhof“ dürfte das Wohnraumproblem damit bereits gelöst sein.

Zitat Fischer:

.... jeweils unter Beteiligung der Bürger.

Herr Bürgermeister, wir nehmen Sie beim Wort!

Bürgerbewegung

„Nahe bleibt Dorf“